

AKTUELL



COMMERCE

Vie sociale ou pas

Frédéric Braun

Récemment, un boulanger a demandé un permis spécial au ministère de l'Économie pour pouvoir ouvrir son commerce plus tôt, et ce parce qu'il redoutait la concurrence des stations-service, qui vendent des croissants avant 6h du matin. Le permis en question a été refusé, décision contre laquelle le boulanger a porté plainte auprès du tribunal administratif.

Actuellement, la loi autorise l'ouverture des commerces de 6h à 20h, ou 21h pour les supermarchés, ainsi que de 6h à 19h le samedi. L'ouverture le dimanche est possible de 6h à 13h - un dispositif légal « assez libéral, comparé aux pays voisins », comme le souligne Christophe Rewenig de l'OGBL. Une dérogation pour ouvrir tout au long de la journée de dimanche peut d'ailleurs être facilement obtenue auprès du ministère.

La Confédération luxembourgeoise du commerce (CLC) rêve de libéraliser davantage les heures de travail, avec l'argument de venir en aide aux petits commerces en manque de clients. Or, comme le souligne l'OGBL, ceci constituerait d'abord une charge de travail supplémentaire pour les employés concernés.

La loi actuelle est inadaptée. Là-dessus, aussi bien la CLC que le ministère sont d'accord. La Cour constitutionnelle saisie de la plainte du

boulangier a d'ailleurs estimé que la loi violait la Constitution. Or, aux yeux de l'OGBL, c'est surtout le système des dérogations concernant le travail du dimanche, la plupart du temps délivrées sans consultation préalable avec les syndicats, qui pose problème.

« Les heures d'ouverture sont aussi des heures de travail », rappelle l'OGBL, qui exige l'abolition pure et simple des dérogations au profit de négociations intersectorielles au niveau des conventions collectives, pour définir les horaires d'ouverture et les horaires de travail, ainsi que garantir des contreparties en échange de plus de flexibilité. « Est-ce que nous voulons d'une société à deux classes ? La classe de ceux qui ont une vie sociale et la classe de ceux qui n'en ont plus ? », lance Guy Rewenig.

Pour l'instant, les « grandes galeries » aux portes de la ville n'ont encore jamais demandé de dérogation pour ouvrir le dimanche. En dépit de cela, les commerçants du centre-ville peinent à réaliser le chiffre d'affaires espéré. Une libéralisation des heures d'ouverture, comme exigé par la CLC, pourrait leur briser la nuque, comme le pense par ailleurs l'OGBL.

SHORT NEWS

Die Bauernzentrale und der böse Wolf

(ja) - Anfang April bestätigte das Nachhaltigkeitsministerium die zweite Meldung vom Auftauchen eines Wolfes innerhalb weniger Monate. Es betonte dabei erneut, dass Luxemburg mit dem 2017 veröffentlichten Wolfmanagementplan gut auf die Rückkehr des Raubtiers vorbereitet sei. Diese Meinung teilen jedoch nicht alle. Die Bauernzentrale meldete sich vergangene Woche zu Wort und forderte eine Überarbeitung des Plans. Im Interview mit RTL forderte Präsident Marc Fisch sogar, dass es möglich sein müsste, Wölfe abzuschließen. Sorge bereiten der Bauernzentrale auch Hybrid-Wölfe, in deren Stammbaum sich Haushunde wiederfinden. Laut dem Managementplan kommen solche Mischungen jedoch nur selten vor - freilaufende Hunde werden von Wölfen eher als Konkurrenz angesehen und getötet. Die Bauernzentrale fordert ebenfalls eine „Umkehr der Beweislast“ in Schadensfällen. Bei direkten Schäden, also z.B. getöteten Schafen, übernimmt die Forstverwaltung die Untersuchung, ob es sich beim „Täter“ um einen Wolf handelt. Lediglich bei indirekten Schäden, z.B. geflüchteten Tieren, müssen die Landwirt*innen beweisen, dass diese dem Wolf zuzuschreiben sind, um entschädigt zu werden. An der Ausarbeitung des Wolfmanagementplans war unter anderem der Verband der Schaf- und Ziegenzüchter*innen beteiligt.

Arbeitsrecht in der Plattformökonomie

(rg) - Moderne Technologien ermöglichen neue Formen der Arbeitsorganisation über Internetplattformen. Zumeist kurzfristige Tätigkeiten werden einer möglichst großen Zahl von Personen angeboten, die diese dann einzeln ausüben. Die Probleme, die aus dieser „Plattformarbeit“ für das Arbeitsrecht entstehen, wird Martin Risak vom Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Wien, auf Einladung der Salariatskammer am Dienstag, dem 17. April beleuchten. Der deutschsprachige Vortrag (mit Übersetzung ins Französische) findet um 18h30 im Hotel Parc Belair (111 avenue du X Septembre, L-2551 Luxembourg) statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung auf www.csl.lu ist erwünscht.

Tisa im Dienste der Konzerne

(rg) - „Stop Tafta“ lädt am Montag, dem 16. April, um 19 Uhr zu einem Vortrag mit Roland Kulke, Mitarbeiter von „transform europe“, zum Tisa-Abkommen ein. Der Eintritt zu der deutschsprachigen Veranstaltung in der Nationalbibliothek (Zugang: 9 der rue Notre-Dame) ist frei.

woxx@home

Personalkarussell

Nur einen Monat, nachdem wir uns von unserem langjährigen Mitarbeiter David Angel verabschieden mussten, konnte die in einem kruzialen Moment der Entwicklung der woxx entstandene personelle Lücke wieder geschlossen werden. Wer hinter dem (in der vergangenen Woche wieder aufgetauchten) Kürzel fb den jetzigen Minister für nachhaltige Entwicklung und woxx-Mitbegründer François Bausch vermutete, konnte sich im woxx-Impressum eines Besseren belehren lassen: Es steht für Frédéric Braun, früherer Journalist beim „Quotidien“, der sich ein erstes Mal mit dem woxx-typischen Format einer shortnews herumgeplagt hatte. In der vorliegenden Ausgabe darf er gleich mehrfach zuschlagen und auch mit seinem vollen Namen unterzeichnen - damit ist wohl jede Verwechslung ausgeschlossen. Ganz unbekannt dürfte Fred manchen Leser*innen nicht sein, war er doch zwischen 2006 und 2011 als freier Mitarbeiter, vor allem in den Kulturspalten der woxx, mehrfach präsent. In Zukunft wird er sich vor allem - aber nicht ausschließlich - gesellschaftspolitischen Themen widmen.